



# Medienmitteilung

Sperrfrist: 25.02.2010, 9:15

---

## 1 Bevölkerung

Nr. 0350-1002-10

Provisorische Ergebnisse zur Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2009

### Die Bevölkerung der Schweiz wächst weiter an

Neuchâtel, 25.02.2010 (BFS) – **Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz erreichte gemäss provisorischen Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) Ende 2009 den Stand von 7'783'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dies entspricht gegenüber 2008 einer Zunahme von 81'200 Personen bzw. 1,1 Prozent. Somit wuchs die Bevölkerung der Schweiz weniger stark als im Rekordjahr 2008 und in etwa gleich stark wie im Jahr 2007.**

Ende 2009 zählte die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz 7'783'000 Personen. Diese Zahl umfasst die Schweizer Staatsangehörigen sowie alle ausländischen Staatsangehörigen mit Ausnahme der Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligungen für weniger als ein Jahr (48'000 Personen) und der Personen im Asylprozess (40'300 Personen mit Ausweis F oder N).

Die ständige Wohnbevölkerung nahm 2009 um 1,1 Prozent zu (+81'200 Personen). Verantwortlich für dieses Wachstum sind der Geburtenüberschuss (Geburten abzüglich Todesfälle) von 15'600 Personen sowie der Wanderungssaldo (Einwanderungen abzüglich Auswanderungen) und die Statuswechsel von 65'600 Personen.

#### Demografisches Wachstum ist hauptsächlich auf Migrationen zurückzuführen

Im Jahr 2009, das von einer Wirtschaftskrise geprägt war, verzeichnete die Schweiz erneut mehr Einwanderungen als Auswanderungen. Obwohl der Wanderungssaldo (einschliesslich Statuswechsel) zwischen 2008 und 2009 um 33 Prozent zurückging, sind 81 Prozent des Bevölkerungswachstums auf Migrationen zurückzuführen. Dabei handelt es sich einerseits um einen Einwanderungsüberschuss von 40'800 Personen und andererseits um die Statuswechsel ausländischer Staatsangehöriger, die bereits mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung in der Schweiz wohnhaft waren (24'800).

### **Erneuter Anstieg der Geburten**

Die provisorischen Zahlen für das Jahr 2009 zeigen einen Anstieg bei den Geburten. Sie erhöhten sich von 76'700 im Jahr 2008 auf 78'200 im Jahr 2009. Dies entspricht der höchsten Geburtenzahl seit 2001. Der zwischen 2008 und 2009 registrierte Geburtenanstieg von 2 Prozent ist jedoch geringer als jener zwischen 2007 und 2008 (+2,9%).

Die zusammengefasste Geburtenziffer, d.h. die durchschnittliche Anzahl Kinder pro Frau im gebärfähigen Alter, nahm ebenfalls zu und erhöhte sich von 1,48 (2008) auf 1,49 (2009). Diese Ergebnisse bestätigen den Trend einer moderaten Zunahme der Fruchtbarkeit in der Schweiz, der sich seit 2004 abzeichnet. Gleichzeitig ist eine Erhöhung des Durchschnittsalters der Mütter bei der Geburt zu beobachten. 2008 brachten Mütter ihre Kinder durchschnittlich mit 31 Jahren zur Welt, 2009 mit 31,2 Jahren. Für die steigende Zahl der Geburten sind vor allem die Frauen im Alter von über 30 Jahren verantwortlich.

Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg die Zahl der Todesfälle um 2,2 Prozent auf 62'600 Fälle an. 2009 wurden in den Monaten Januar und Februar leicht mehr Todesfälle verzeichnet als erwartet. Eine Erklärung dafür dürfte die saisonale Grippewelle sein.

### **Stabilisierung der Eheschliessungen, leichter Rückgang der Scheidungen und der eingetragenen Partnerschaften**

2009 wurden 41'500 Ehen geschlossen, das sind leicht weniger als im Jahr 2008 (-0,1%). Der Mittwoch, 9.9.2009, war besonders beliebt: Alleine an diesem Tag heirateten rund 1000 Paare. Dies sind dennoch 900 Eheschliessungen weniger als am 8.8.2008 registriert wurden. Seit ungefähr einem Jahrzehnt hat sich die Zahl der Eheschliessungen bei rund 40'000 pro Jahr eingependelt. 2009 wurden ausserdem rund 900 eingetragene Partnerschaften begründet. Dies entspricht einem Rückgang von 7 Prozent gegenüber 2008. Nach wie vor begründen mehr männliche als weibliche Paare eine eingetragene Partnerschaft (600 bzw. 300 im Jahr 2009).

Gemäss den provisorischen Ergebnissen für das Jahr 2009 ist die Zahl der Scheidungen um 1,6 Prozent auf 19'300 gesunken. Seit 2006 geht die Zahl der Scheidungen jedes Jahr leicht zurück. 2009 wurden zudem 26 Auflösungen von eingetragenen Partnerschaften verzeichnet.

### **Rückgang bei den Einbürgerungen**

2009 erwarben weniger Personen das Schweizer Bürgerrecht. Während 2008 insgesamt 44'400 Personen den Schweizer Pass erhielten, waren es 2009 deren 43'400. Dies entspricht einer Abnahme von 2,1 Prozent. Der Erwerb des Schweizer Bürgerrechts ist der Hauptgrund für die Zunahme der Zahl der Schweizer Staatsangehörigen. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass der Geburtenüberschuss von Schweizer Staatsangehörigen dank der höheren Anzahl Geburten zum zweiten aufeinander folgenden Jahr und zum zweiten Mal seit 10 Jahren wieder positiv war (+700 Personen). Auch der Geburtenüberschuss trägt somit zum Anstieg der Schweizer Bevölkerung bei.

### **Bevölkerungswachstum in allen Schweizer Kantonen**

2009 verzeichneten sämtliche Schweizer Kantone ein Bevölkerungswachstum. Sieben Kantone lagen über dem schweizerischen Durchschnitt (+1,1%). Die stärksten Zunahmen waren in den Kantonen Waadt (1,9%), Freiburg (+1,8%), Obwalden (+1,6%) sowie Zürich und Aargau (je +1,4%) zu beobachten. In den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Jura stieg die Bevölkerung am geringsten an (je +0,1%). Das Bevölkerungswachstum in den Kantonen ist vorwiegend auf die Zuwanderung zurückzuführen. Einzige Ausnahme bildet der Kanton Appenzell Innerrhoden mit einem Abwanderungsüberschuss.

### **Wanderungssaldo und Statuswechsel**

Zusätzlich zum Wanderungssaldo (Einwanderungen minus Auswanderungen) werden beim Wachstum der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung auch die Statuswechsel berücksichtigt. Bei diesen handelt es sich um Personen, die ursprünglich mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung mit Gültigkeitsdauer von weniger als einem Jahr in die Schweiz eingereist sind und in der Folge eine überjährige Aufenthaltsbewilligung erhalten und somit ihren aufenthaltsrechtlichen Status gewechselt haben. Aus statistischer Sicht sind diese Statuswechsel Neuzugänge zur ständigen Wohnbevölkerung aufgrund von früher erfolgten Einwanderungen. 2009 machten die Statuswechsel 38 Prozent des migrationsbedingten Zuwachses aus.

### **Der Bestand der Ausländerinnen und Ausländer**

Nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) umfasste die ständige ausländische Wohnbevölkerung in der Schweiz Ende 2009 insgesamt 1'711'000 Personen. Diese Zahl liegt leicht über derjenigen, die vom Bundesamt für Migration (BFM) veröffentlicht wurde. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das BFS im Gegensatz zum BFM internationale Funktionärinnen und Funktionäre sowie Diplomatinen und Diplomaten und deren Familienangehörige in der ständigen ausländischen Bevölkerung mitberücksichtigt.

---

**Auskunft:**

Céline Schmid Botkine, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +41 32 71 36985  
Informationszentrum, BFS, Sektion Demografie und Migration, E-Mail: [info.dem@bfs.admin.ch](mailto:info.dem@bfs.admin.ch)

---

**Neuerscheinung:**

BFS Aktuell: «Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) und der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2009 – Provisorische Ergebnisse», Bestellnummer: 341-0901-05.  
Preis: Gratis, verfügbar auf der Internetseite des BFS unter folgender Adresse:  
<http://www.population-stat.admin.ch> >> [Zum Nachschlagen](#) >> [Publikationen](#)

---

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: [info@bfs.admin.ch](mailto:info@bfs.admin.ch)

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061  
E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > [Themen](#) > [01 - Bevölkerung](#)

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.  
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

---

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Bundesamt für Migration (BFM) hatte einen Arbeitstag vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

## Medienmitteilung BFS

### T1 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung, 1991–2009

In Tausend

Jahr	Bevölkerungsstand am 1. Januar	Bewegungen					Wanderungssaldo und Statuswechsel	Bevölkerungsstand am 31. Dez.	Veränderung inkl. Bereinigungen	
		Lebendgeburten	Todesfälle	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo	Statuswechsel			absolut	in %
1991	6 757,2	86,2	62,6	23,6	44,6	16,9	61,4	6 842,8	85,6	1,3
1992	6 842,8	86,9	62,3	24,6	24,1	16,1	40,2	6 908,0	65,2	1,0
1993	6 908,0	83,8	62,5	21,3	25,8	13,7	39,5	6 968,6	60,6	0,9
1994	6 968,6	83,0	62,0	21,0	19,0	11,9	30,9	7 019,0	50,4	0,7
1995	7 019,0	82,2	63,4	18,8	7,3	7,1	14,5	7 062,4	43,3	0,6
1996	7 062,4	83,0	62,6	20,4	- 13,1	7,3	- 5,8	7 081,3	19,0	0,3
1997	7 081,3	80,6	62,8	17,7	- 11,2	4,3	- 6,8	7 096,5	15,1	0,2
1998	7 096,5	78,9	62,6	16,4	- 3,4	4,6	1,2	7 123,5	27,1	0,4
1999	7 123,5	78,4	62,5	15,9	11,9	4,3	16,1	7 164,4	40,9	0,6
2000	7 164,4	78,5	62,5	15,9	15,8	4,5	20,2	7 204,1	39,6	0,6
2001 <sup>1</sup>	7 197,6	72,3	61,2	11,1	37,1	4,8	41,8	7 255,7	58,0	0,8
2002	7 255,7	72,4	61,8	10,6	37,2	11,7	48,9	7 313,9	58,2	0,8
2003	7 313,9	71,8	63,1	8,8	22,1	20,9	43,0	7 364,1	50,3	0,7
2004	7 364,1	73,1	60,2	12,9	10,9	29,6	40,5	7 415,1	51,0	0,7
2005	7 415,1	72,9	61,1	11,8	1,9	34,3	36,2	7 459,1	44,0	0,6
2006	7 459,1	73,4	60,3	13,1	- 2,6	42,0	39,4	7 508,7	49,6	0,7
2007	7 508,7	74,5	61,1	13,4	25,5	49,9	75,5	7 593,5	84,8	1,1
2008	7 593,5	76,7	61,2	15,5	62,5	35,7	98,2	7 701,9	108,4	1,4
2009	7 701,9	78,2	62,6	15,6	40,8 <sup>2</sup>	24,8	65,6 <sup>2</sup>	7 783,0	81,2	1,1

#### 2009: Provisorische Ergebnisse

<sup>1</sup> Wegen des Abgleichs der Bilanz mit den Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung unterscheidet sich der Bevölkerungsstand am 1. Januar von jenem am 31. Dezember des Vorjahres.

<sup>2</sup> Inkl. Bestandesbereinigungen

### T2 Heiraten, Scheidungen, eingetragene Partnerschaften und Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, 2000–2009

In Tausend

Jahr	Heiraten	Scheidungen	Eingetragene Partnerschaften <sup>1</sup>	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts <sup>2</sup>
2000	39,8	10,5	...	28,7
2001	39,2	15,8	...	27,6
2002	40,2	16,4	...	36,5
2003	40,1	16,8	...	35,4
2004	39,5	17,9	...	35,7
2005	40,1	21,3	...	38,4
2006	39,8	21,0	...	46,7
2007	40,3	19,9	2,0	43,9
2008	41,5	19,6	0,9	44,4
2009	41,5	19,3	0,9	43,4

#### 2009: Provisorische Ergebnisse

<sup>1</sup> Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft in Kraft seit dem 1.1.2007.

<sup>2</sup> Nur in der Schweiz wohnhafte Personen

**T3 Indikatoren der Fruchtbarkeit in der Schweiz, 2000–2009**

Jahr	Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt	Zusammengefasste Geburtenziffer (ZGZ)
2000	29,8	1,50
2001	30,0	1,38
2002	30,1	1,39
2003	30,2	1,39
2004	30,4	1,42
2005	30,5	1,42
2006	30,7	1,44
2007	30,8	1,46
2008	31,0	1,48
2009	31,2	1,49

**2009: Provisorische Ergebnisse****T4 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung nach Kanton und Grossregion, 2009**

In Tausend

Grossregionen Kantone	Bevölkerungs- stand am 1. Januar	Bewegungen				Bevölkerungs- stand am 31. Dez.	Veränderung inkl. Bereinigungen	
		Lebend- geburten	Todes- fälle	Geburten- überschuss	Wanderungs- saldo und Statuswechsel <sup>1</sup>		absolut	in %
Genferseeregion	1 437,6	15,7	10,9	4,8	16,9	1 459,3	21,7	1,5
Waadt	688,2	8,0	5,3	2,7	10,5	701,4	13,2	1,9
Wallis	303,2	2,9	2,4	0,5	3,3	307,0	3,8	1,2
Genf	446,1	4,8	3,2	1,6	3,1	450,8	4,7	1,1
Espace Mittelland	1 730,4	16,9	15,3	1,6	9,8	1 741,8	11,4	0,7
Bern	969,3	9,2	9,1	0,2	4,5	974,0	4,7	0,5
Freiburg	268,5	3,0	1,9	1,1	3,8	273,4	4,8	1,8
Solothurn	251,8	2,2	2,2	0,0	1,0	252,8	1,0	0,4
Neuenburg	170,9	1,8	1,5	0,3	0,6	171,8	0,8	0,5
Jura	69,8	0,7	0,6	0,0	0,0	69,9	0,1	0,1
Nordwestschweiz	1 049,5	10,0	8,7	1,3	9,9	1 060,7	11,2	1,1
Basel-Stadt	186,7	1,7	2,1	- 0,4	1,8	188,0	1,3	0,7
Basel-Landschaft	271,2	2,4	2,3	0,2	1,5	272,9	1,7	0,6
Aargau	591,6	5,8	4,3	1,6	6,6	599,8	8,1	1,4
Zürich	1 332,7	14,9	10,2	4,7	14,4	1 351,8	19,0	1,4
Ostschweiz	1 085,7	10,5	9,1	1,4	6,4	1 093,5	7,8	0,7
Glarus	38,4	0,3	0,4	- 0,1	0,2	38,5	0,1	0,3
Schaffhausen	75,3	0,7	0,7	- 0,1	0,6	75,8	0,5	0,7
Appenzell A.Rh.	53,1	0,5	0,5	0,0	0,2	53,2	0,1	0,3
Appenzell I.Rh.	15,5	0,2	0,1	0,0	0,0	15,6	0,0	0,1
St. Gallen	471,2	4,9	3,8	1,1	1,9	474,1	3,0	0,6
Graubünden	190,5	1,7	1,7	0,0	1,3	191,8	1,3	0,7
Thurgau	241,8	2,3	1,9	0,4	2,3	244,5	2,7	1,1
Zentralschweiz	733,2	7,5	5,6	1,9	5,1	740,2	7,0	1,0
Luzern	368,7	3,8	3,0	0,8	3,1	372,6	3,9	1,1
Uri	35,2	0,4	0,3	0,1	0,1	35,3	0,1	0,3
Schwyz	143,7	1,5	1,1	0,4	1,3	145,4	1,7	1,2
Obwalden	34,4	0,4	0,3	0,1	0,4	35,0	0,5	1,6
Nidwalden	40,7	0,4	0,3	0,1	0,2	41,0	0,3	0,6
Zug	110,4	1,2	0,7	0,5	0,1	111,0	0,6	0,5
Tessin	332,7	2,8	2,9	0,0	3,0	335,8	3,0	0,9
Schweiz	7 701,9	78,2	62,6	15,6	65,6	7 783,0	81,2	1,1

**2009: Provisorische Ergebnisse**<sup>1</sup> Die Statuswechsel 2009 können in den provisorischen Ergebnissen auf kantonaler Stufe nicht separat ausgewiesen werden.